

SAMMLUNG

Separatsammlung
von Sonderabfällen

VADUZ – Die nächste Separatsammlung von Sonderabfällen aus Haushalten wird am 19. und 20. Oktober durchgeführt. Die Problemstoffe können wie folgt abgegeben werden:

Dienstag, 19. Oktober

- Balzers 9 bis 11 Uhr Deponie/Alteugut
- Schaan 14 bis 16.30 Uhr Werkhof/Altstoffsammelstelle
- Eschen 9 bis 11 Uhr Mehrzweckgebäude, Essanestrasse
- Gamprin/Bendern 14 bis 14.30 Uhr Altstoffsammelstelle/Werkhof
- Schellenberg 15 bis 15.30 Uhr Gemeindewerkhof Platte
- Ruggell 16 bis 17 Uhr Deponie Limseneck

Mittwoch, 20. Oktober

- Triesen 9 bis 11.30 Uhr Werkhof Altstoffsammelstelle
- Vaduz 13.30 bis 15.30 Uhr Entsorgungszentrum Haberfeld
- Planken 8.30 bis 9 Uhr Parkplatz Dreischwesternhaus
- Mauren 9.45 bis 11.30 Uhr Deponie Altstoffsammelstelle
- Triesenberg 14 bis 15.30 Uhr Gemeindewerkhof Oberguerfer

Es können folgende Problemstoffe abgegeben werden:



Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdünnern, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Schmiermittel, Thermometer, Unterbodenschutz. (pafl)

Hoher Widerrist vs. Traummasse

Schweizer und Liechtensteiner Misswahlen: ein Vergleich

SCHAAN – Die Miss Schweiz 2004 heisst Fiona Hefti und kommt aus Zürich. Die Miss Liechtenstein 2004 stammt aus dem Stall von Anton Büchel aus Ruggell und hört auf den Namen Hirta. Beide Missen haben durch aussergewöhnliche Schönheit überzeugt und dürfen ihren Titel ein Jahr lang tragen.

• Lucas Ebner

Damit eine junge Frau an der Miss-Schweiz-Wahl teilnehmen kann, muss sie Schweizerin, zwischen 17 und 24 Jahren alt und mindestens 1,68 Meter gross sein. Sie muss ausserdem ledig sowie nicht geschieden sein und darf noch kein Kind haben. Verfügt sie über die Traummasse 90-60-90 und ein hübsches Gesicht, ist das sicher nicht von Nachteil. Die amtierende Miss, Fiona Hefti, darf sich zum Beispiel über 86-65-89 und eine Grösse von 1,77 Meter freuen.

Im Gegensatz zur Miss Schweiz, muss die Miss Liechtenstein schon «Kinder» haben – Rinder sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Teilnehmenden müssen aber auch bei der Miss Liechtenstein stimmen. So sollte bei Braunvieh der Widerrist – also der erhöhte Teil des Rückens bei Vierfüsslern – zwischen 1,38 und 1,50 Metern liegen. Ob das Tier Hörner hat oder nicht, spielt laut Friedrich von Falz-Fein, dem stellvertretenden Leiter des Amtes für Landwirtschaft, schon lange keine Rolle mehr. Zu weiteren Ausserlichkeiten: Positiv bewertet wird laut Falz-Fein ein gerader Rücken und eine tiefe, umfangreiche Brust. Weiters sollte die Miss Liechtenstein – wie wahrscheinlich auch die Miss Schweiz – eher wenig Fleisch am Hintern haben. Zudem wird auf die Beine und Klauen, das so genannte Fundament, geachtet – «vor allem auf die Stellung der Beine», erklärt Falz-Fein. Das Gesicht der Miss Liechtenstein tut übrigens nichts zur Sache.

Euter immens wichtig

Auf eine Beschreibung der Euterpendants bei der Miss Schweiz wird an dieser Stelle verzichtet. Das Euter der Miss Liechtenstein ist jedenfalls von immenser, weil wirtschaftlicher Bedeutung. So wird ja im Rahmen der Misswahlen auch der Schön-Euter-Preis verliehen. Und von wirtschaftlicher Be-



Die Miss Liechtenstein 2004: Hirta. Ihr Züchter, Anton Büchel aus Ruggell, freut sich über den Titel. Rechts im Bild: Irene Lutz vom Landwirtschaftsamt, die den Wanderpreis des Braunviehzuchtverbandes übergeben hat.

deutung deshalb, weil das Euter laut Friedrich von Falz-Fein für die Haupteinnahmequelle der Bauern steht: die Milchgewinnung. Schön ist ein Euter dann, wenn es voluminös und gut durchblutet beziehungsweise beadert ist. Es sollte ausserdem «gut aufgehängt sein und nicht schlaffen Boden hängen». Schliesslich bewerten die Juroren noch die Form der Zitzen und wie diese schliessen.

Mehrere Durchgänge

Die Miss-Schweiz-Kandidatinnen werden vor ihrem Auftritt von Profis geschminkt und frisuriert. Bei verschiedenen Durchgängen präsentierten sie Bade- und Abendmode, tanzen, zeigen sich von ihrer humorvollen Seite und stellen sich kurzen Interviews. Auch die Miss-Liechtenstein-Kandidatinnen werden vor der Bewertung auf Vordermann gebracht und von den Bauern gewaschen. Sie haben dann allerdings nur den einen grossen Auftritt, wenn sie – begleitet von ausführlichen Kommentaren über ihre signifikanten Merkmale – im Ring zirkulieren.

Von den Preisen und weiteren Auftritten der Miss Schweiz, kann die Miss Liechtenstein nur träumen. So hat Fiona Hefti eine Lancia Musa im Wert von 30 000 Franken erhalten. Im Laufe ihres Jahres als Miss Schweiz kommen Repräsentationsverträge im Wert von über 250 000 Franken dazu. Sie wird die Schweiz bei der Miss-World-Wahl und bei der Miss-Univers-Wahl vertreten. Zum Vergleich: Hirta hat «nur» die Wanderpreis-Singes des Braunviehzuchtverbandes bekommen. Für ihren Züchter ergeben sich laut Falz-Fein aber Vorteile, weil man durch den Wahlsieg auf ihn aufmerksam geworden ist. Und sollte Hirta mit einem idealen Stier «kombiniert» werden, könnte sie ihre wirtschaftlichen Vorteile an ihr Kalb weitervererben.

Die Sinnhaftigkeit von Miss-Schweiz- und artverwandten Wahlen darf zumindest hinterfragt werden. Die Miss-Liechtenstein-Wahl hat gemäss Friedrich von Falz-Fein aber den klar definierten Sinn, den Züchtern einen Vergleich mit ihren Kollegen zu ermöglichen. «Hinter

der Teilnahme an einer Wahl steckt jahrelange Arbeit und viel Herzblut der Züchter», erklärt Falz-Fein. «Es dauert drei bis fünf Jahre, bis ein Tier soweit ist. Für die Züchter ist diese Wahl bestimmt sehr bedeutend.»



Miss Schweiz 2004: Fiona Hefti.

ANZEIGE

Was bringt die Zukunft?

Es ist wahrscheinlich gar nicht so schlecht, dass der Wunsch, die Zukunft vorherzusagen zu können, wohl immer nur ein Wunsch bleiben wird.

Denn nur so lebt die Phantasie und Schaffenskraft, der Wille, das eigene Leben selber aktiv zu gestalten oder einfacher gesagt: die „Lust auf Zukunft“.

„Lust auf Zukunft“ zu fördern und perfekte staatliche Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, das ist unser Bestreben, weil wir ein Ziel vor Augen haben.

Liechtenstein bleibt vorne